

Guten Morgen

Verräterisch klingelt das Telefon



Schon lange macht das Menschen treueste Begleiter nicht mehr „Ping“ oder „Ring Ring“. Beethovens Schicksalsinfonie sowie Spitzenreiter der internationalen Charts und volkstümliches Liedgut müssen mittlerweile herhalten, um die Besitzer schnurloser Telefone auf eingehende Anrufe aufmerksam zu machen. Dabei wird die Technik immer raffinierter: Das kleine Ding in der Jackentasche weiß heute sogar, wer mit einem in Kontakt treten möchte, und wechselt – wenn man zuvor nicht an der ellenlangen Bedienungsanleitung und den klitzekleinen Tasten verzweifelt ist – je nach Anrufer das Klingelzeichen. Möglichkeiten, die ein durchschnittlicher Mobiltelefonierer noch nicht im Geringsten ausschöpft: Da könnten Heintjes Muttertagshymne oder 50er-Jahre-Schlager („Oh mein Papa“) informieren, dass ein Elternteil mit dem Kind Kontakt aufnehmen möchte. „Paff, der kleine Drachen“ warnt hingegen vor der Schwiegermutter in der Leitung. Und das Lied vom Dompfaff vor der Angetrauten. Die Idee lässt sich weiterspinnen: Eine alte Springsteen-Nummer rockt für den Boss, Richard Claydermann klumpert immer noch für Adeline, Bata Illic ruft Michaela ... „Axel F.“, die Filmmelodie aus „Beverly Hills Cop“, könnte auch für Axel R. den Landrat stehen. Und das Thema aus Dr. Doolittle vielleicht für den Bürgermeister der Verbandsgemeinde Birkenfeld. Sowie irgendwas von Weber (Carl Maria natürlich) für dessen Kollegen in Herrstein. (kpm)

Land & Leute

Günther sorgt für gesunde Ernährung



Mechthild Günther aus Ruschberg ist Hauswirtschaftsmeisterin für den ländlichen Bereich. Die 66-jährige ist vom Landfrauenverband Rheinland ausgebildet und zur Kursleiterin für die Landfrauen im Kreis berufen worden. Zum aktuellen Thema „Asiatische Küche – ein Hauch von Exotik hält Einzug in unsere Küche“ referiert und kocht sie in den Ortsvereinen. Dabei werden bei der Nahrungszubereitung heimische Produkte mit Gewürzen aus der asiatischen Küche kombiniert. In ihrem Heimatort Ruschberg unterstützt die vierfache Oma die Kampagne „Unser Dorf is(s)t gesund und fit“, eine Initiative der Ernährungsberatung Rheinland-Pfalz. (sas)

Anzeige

Hören Sie nicht auf zu hören!
RITZER Ihr Partner rund ums Ohr
 66743 Idar-Oberstein, Marktstraße 7, Tel. 017 4210 92 95
 www.ritzer-hoergeraete.de

Unser Wetter

Zum „Nahe Hit“ wird es freundlicher



Pünktlich zum Raderlebnistag „Nahe Hit – Rad!“ mit“ wird es wieder wärmer. Am Samstag scheint häufig die Sonne, es bleibt trocken bei Temperaturen zwischen 19 bis 23 Grad. Am Sonntag wird es wieder wolkiger, die Wahrscheinlichkeit für Schauer und Gewitter steigt etwas an. Die Temperaturen klettern auf 23 bis 28 Grad.

Anzeige

autobauer jetzt Probefahrt Der neue Cruze!
 66626 Türkismühle
 CHEVROLET ☎ 01 68 52 90 130

Radweg: Landrat sieht FDP-Variante kritisch

Vorgeschlagene Trasse wäre massiver Eingriff

KREIS BIRKENFELD. Im Vorfeld des 16. Raderlebnistags „Nahe Hit – Rad!“ am morgigen Sonntag sorgt die geplante künftige Streckenführung zwischen Enzweiler und Oberstein weiter für Diskussionen. Unverständlich ist für die Kreisverwaltung, dass Julianne Wild, FDP-Kreisratsmitglied und Kritikerin des Projekts, trotz der Erkenntnisse bei der gemeinsamen Ortsbegehung auf ihrem Standpunkt beharrt. „Die von Frau Wild vorgeschlagene Trasse erfordert einen massiven Eingriff ins Naturschutzgebiet“, erläutert Landrat Axel Redmer: „Vom Kammerwoog-Stauwehr aus ist die von ihr und von uns bezugte Wegführung zu nächst fast identisch, dann will sie aber geschützte Felsen mit einer Rampe und einem Stahlgitter überziehen.“ Dies hätte zur Folge, dass Radler eine zehnprozentige Steigung auf 150 Metern und aus der

Gegenrichtung ebenfalls eine Anhöhe zu überwinden hätten. Hingegen favorisiert die Kreisverwaltung eine fast ebenerdige Lösung mit einer Damm-Steg-Konstruktion. Jederzeit ist die Behörde für Anregungen dankbar, um die Strecke zu optimieren, betrachtet die ins Gespräch brachte Lösung jedoch als überlegten. „Schnellschuss“. Um einen Konsens mit den Naturschutzverbänden zu finden, will die Verwaltung ihnen über die gesetzlichen Ausgleichsmaßnahmen hinaus entgegenkommen. Indes freut sich der Kreischef über die Wetterprognosen für den Sonntag mit Sonnenschein und 26 Grad. Um 11.30 Uhr eröffnet er zusammen mit den Altsrats Rudi Altig und Klaus Peter Thaler an der Fischbacher Gemeindehalle den Raderlebnistag.

► Seite 20: Erlebnisstationen im autofreien Tal

Kittstock statt moderner Technik

Meisterprüfung für Edelsteinschleifer nicht mehr zeitgemäß? – Kommission besteht auf handwerklicher Handarbeit

Was ist wichtiger für Edelsteinbetriebe in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten? Sich zukunftsorientiert aufstellen oder Tradition bewahren. Für Unternehmer Thomas Petsch gibt es auf diese Frage nur eine Antwort, die Kreishandwerkerschaft sagt dagegen: „Beides ist wichtig.“ Da ist der Konflikt programmiert.

KIRSCHWEILER. Thomas Petsch versteht die Welt nicht mehr: Seine Edelsteinfirma „Wild & Petsch“ investiert seit Jahren viel Geld in neue Fertigungsmethoden und in die entsprechende Ausbildung ihrer Mitarbeiter. Als jetzt eine Meisterprüfung anstand, gab's eine böse Überraschung: Statt mit der gewohnten modernen, CNC-gestützten Fertigungstechnik sollte der Geselle auf Geheiß der Prüfungskommission sein Meisterstück mit Holzstock und Kittstock anfertigen. „Ein Rückfall ins Mittelalter“, urteilt Petsch – zumal die damalige Gesellenprüfung (die bei der IHK abgelegt wird) ausdrücklich mit den im Betrieb verwendeten Methoden und Techniken (siehe „Im Detail“) verbunden war.

Nach seiner Einschätzung verwehrt sich die Prüfungskommission der Handwerkschenschaft bewusst der modernen Technik und handele damit „ungehört gesagt – unzeitgemäß, um nicht zu sagen arbeitsplatzgefährdend“.

Gerade heute sei es wichtig, qualifiziertes Personal zu haben, „und das möchte ich auch mit der Meisterprüfung dokumentieren“, sagt der Jungunternehmer, der in Kirschweiler bereits vier Meister beschäftigt. Aber: „Eine Weiterbildung in unserem Betrieb ist unter diesem Rahmenbedingungen nicht mehr möglich“, übt Petsch scharfe Kritik am Prüfungsausschuss und dessen Vorsitzendem Erwin Pauly.

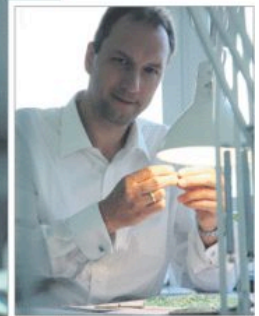
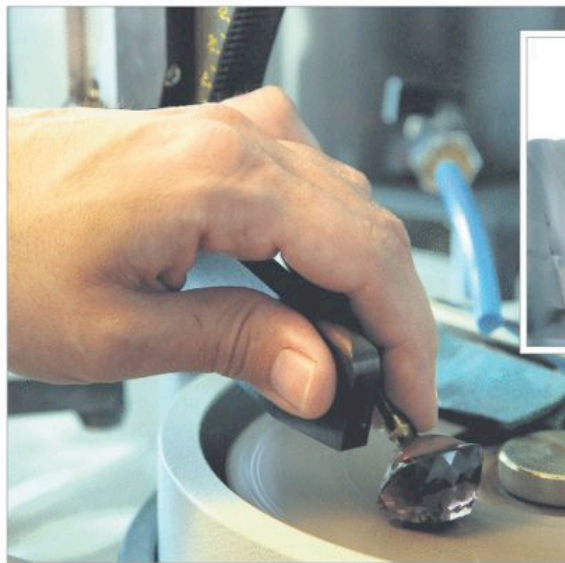
Der Graveurmeister aus Veitsrod, der das Ehrenamt im Handwerk schon viele Jahre innehat, lässt diese Kritik nicht gelten. Gegenüber der NZ sagte Pauly: „Uns liegt sehr viel daran, dass derjenige, der später selbst ausbildet, auch ein Meister seines Faches ist. Deshalb besteht die Kommission auf handwerklichem Arbeiten.“

Mit modernen Hilfsmitteln

Schon alleine aus Gründen der Vergleichbarkeit verlangt die Kommission – sie besteht aus sieben bis neun unabhängigen Edelsteinschleifern – eine freihändige Arbeit, im Falle des Prüflings aus dem Hause Wild & Petsch habe man aber angeboten, er könne zusätzlich eine Arbeitsprobe abgeben, bei dem technische Hilfsmittel eingesetzt werden. Pauly weiter: „Der junge Prüfling, mit dem ich immer wieder in Kontakt stehe, weil ja die Prüfung ansteht, ist ein guter Mann. Er wird mit ein wenig Übung diese Aufgabe auch schaffen. Was er dann später im Betrieb macht, ist uns egal – deshalb verstehe ich die ganze Aufregung auch nicht.“

Als Graveur habe er selbst miterlebt, wie vor Jahren versucht worden sei, mit Ultraschallgeräten und von Computern gefertigten Schablonen die alte Handwerkskunst zu untergraben und billige Massenware herzustellen. Das sei nicht gelungen. „Alleine dieses Beispiel unterstreicht doch, wie wichtig es ist, die künstlerischen Fähigkeiten im Handwerk hochzuhalten.“

Petsch wirft Pauly und der Kommission vor, sich noch nicht einmal die Mühe gemacht zu haben, sich die Arbeitsmethoden in seinem



Firmeninhaber Thomas Petsch (oben) ist „entsetzt von der Technologiefeindlichkeit“ des HWK-Prüfungsausschusses. Der will die „meisterliche Schleifkunst“ hochhalten. Das linke Bild zeigt die „handgeführte Schleiftechnik“. Mittels eines Stabs kann nun genauer geschliffen werden als von Hand. Fotos: Reiner Drumm

Betrieb anzuschauen. Es sei nämlich mitnichten so, dass hier Steine mithilfe von CAD- und Kittstock anfertigen. „Ein Rückfall ins Mittelalter“, urteilt Petsch – zumal die damalige Gesellenprüfung (die bei der IHK abgelegt wird) ausdrücklich mit den im Betrieb verwendeten Methoden und Techniken (siehe „Im Detail“) verbunden war.

Nach seiner Einschätzung verwehrt sich die Prüfungskommission der Handwerkschenschaft bewusst der modernen Technik und handele damit „ungehört gesagt – unzeitgemäß, um nicht zu sagen arbeitsplatzgefährdend“.

Gerade heute sei es wichtig, qualifiziertes Personal zu haben, „und das möchte ich auch mit der Meisterprüfung dokumentieren“, sagt der Jungunternehmer, der in Kirschweiler bereits vier Meister beschäftigt. Aber: „Eine Weiterbildung in unserem Betrieb ist unter diesem Rahmenbedingungen nicht mehr möglich“, übt Petsch scharfe Kritik am Prüfungsausschuss und dessen Vorsitzendem Erwin Pauly.

Mit modernen Hilfsmitteln

Schon alleine aus Gründen der Vergleichbarkeit verlangt die Kommission – sie besteht aus sieben bis neun unabhängigen Edelsteinschleifern – eine freihändige Arbeit, im Falle des Prüflings aus dem Hause Wild & Petsch habe man aber angeboten, er könne zusätzlich eine Arbeitsprobe abgeben, bei dem technische Hilfsmittel eingesetzt werden. Pauly weiter: „Der junge Prüfling, mit dem ich immer wieder in Kontakt stehe, weil ja die Prüfung ansteht, ist ein guter Mann. Er wird mit ein wenig Übung diese Aufgabe auch schaffen. Was er dann später im Betrieb macht, ist uns egal – deshalb verstehe ich die ganze Aufregung auch nicht.“

Petsch wirft Pauly und der Kommission vor, sich noch nicht einmal die Mühe gemacht zu haben, sich die Arbeitsmethoden in seinem

investiert: „Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass es von Handwerkskammer oder IHK heutzutage noch gewünscht ist, Mitarbeiter in Schleiftechniken auszubilden, die dem Standard des letzten Jahrhunderts entsprechen.“

IHK hat Prüfung angepasst

Unterstützung erhält Petsch von IHK-Geschäftsführer Thomas Wild: Auch er hält es für sinnvoll, die Prüfungen „an die technischen Veränderungen anzupassen“. Deshalb nehme die IHK den praktischen Teil der Gesellenprüfung für die Edelsteinschleifer nicht mehr wie früher in der Berufsbildenden

Schule, sondern im Ausbildungsbetrieb ab, wo die jungen Leute sich individuell der

dort vorhandenen technischen Ausstattung bedienen können. (sc)

Im Detail

Handgeführte Schleiftechnik

„Handgeführte individuelle Schleiftechnik“ nennt Thomas Petsch die in seinem Betrieb eingeführte Produktionsmethode. Dies dürfe nicht mit einer am Computer vorprogrammierbaren CNC-Fertigung verwechselt werden: „Wir arbeiten nach wie vor handwerklich, verwenden statt des traditionellen Holzstifts aber eine Hundertstel-Millimetergenau einstellbare Führung.“ Damit lasse sich die Präzision beim Schleifvorgang erheblich verbessern: Statt wie beim freihändigen Schleifen 0,1 Millimeter betrage die Toleranz nun nur noch 0,02 bis 0,05 Millimeter, erläutert Petsch und sagt: „Das macht übrigens die ganze Welt mittlerweile so, nur Idar-Oberstein nicht ...“ (sc)

Anzeige

Die Rechtsanwaltskammer hat festgestellt, dass

Frau Rechtsanwältin Stefanie Lang

über besondere Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich des Miet- und Wohnungseigentumsrecht verfügt und ihr deshalb die Befugnis verliehen, die Bezeichnung

Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

zu führen.



Rechtsanwalt Andreas Pees

Fachanwalt für Familienrecht
 Fachanwalt für Verkehrsrecht
 Strafrecht
 Zivilrecht

Rechtsanwältin Stefanie Lang

Fachanwältin für Miet- u. Wohnungseigentumsrecht
 Versicherungsrecht
 Erbrecht
 Vertragsrecht

Rechtsanwalt Jürgen Roth

Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Fachanwalt für Insolvenzrecht
 Privates Baurecht
 Werkvertragsrecht

Geme stehen wir auch in anderen Rechtsgebieten für Ihre Fragen zur Verfügung.

Wir sind wie folgt für sie erreichbar:

Fritz-Wunderlich-Str. 49 d
 66869 Kusel
 Tel.: 06381/92250

Hauptstr. 386-388
 55743 Idar-Oberstein
 Tel.: 06781/260555



roth-and-partner@rechts-anwaltskanzlei.de
 www.rechts-anwaltskanzlei.de